

Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 34. Donnerstag, den 25. August **1842.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Aus der Stadtchronik.

Die auffallende Dürre, welche heurigen Jahres einen großen Theil der Oberlausitz heimgesucht, erinnert an ähnliche Begebnisse, welche unsern Voreltern als Prüfungen auferlegt wurden; in solcher thun sich unter andern folgende Jahre besonders hervor:

Anno 1540 war es also dürre, daß, weil es in 19 Wochen nicht geregnet, die Wasser ausgetrocknet und ist um das Mahlen große Noth gewesen; auch die Thiere litten Mangel an Wasser. Dies besagt das Chronostichon:

eXsICCata LeVIs CVr FLVMIna CerVe reqVIrIs. *)

A. 1534 war ein so heißer Sommer, daß das Laub auf den Bäumen und das Gras auf den Wiesen verdorret.

A. 1554 ist ein dürrer Sommer gewesen, der die Bäche vertrocknet. Die Neisse war bei Görlitz so klein, daß der Stadt Becker auf den Dörfern Leschwitz und Deutschossig mahlen müssen und die Tuchmacher genöthiget waren, ihre Tuche in Lauban zu walken; auch mußte das Vieh Hunger leiden.

*) Auf deutsch: Hirsch was suchst du umsonst die ausgedörrten Gewässer.

A. 1557 war ein dürrer Sommer, daß wenig Weide erwuchs, daher man Pfingsten und Johanne mit altem Heu und Stroh füttern mußte, auch Hexel schneiden lassen.

A. 1590 war ein gar warmer dürrer Sommer, regnete wenig, war große Noth um Wasser und Mahlen, da fast in 38 Wochen nichts geregnet. Es war große Noth um Wasser und Mahlen, auch wuchs wegen der Dürre wenig Futter, dahero das Vieh sehr wohlfeil. Auf dem Felde brannte alles aus und hat nichts wachsen können; die Früchte sind nothreif worden und das Gemüse ist selten und theuer gewesen.

Der Scheffel Korn galt zwischen der Ernte und Weihnachten 7 Schilling, 1 Scheffel Weizen 2 Schock, Gerste 7 Schilling, 1 Schock Kraut 24 Gr., 1 Kloben Flachs 1 Rth., 1 Schock Stroh kaufte man um 3 Schock. Das Brod ward von hier nach Budissin und Löbau eine gute Zeit geholt, bei überhandnehmender Dürre aber ward es ihnen abgeschlagen. Am erstern Orte mußte das Wasser aus der Spree hinauf in die Stadt geführt werden und war einem Bürger daselbst auf einen Tag nicht mehr als für 2 gr. Brod gelassen und ward es von Glogau, Sagan, Sprottau und Sebnitz zugeführt.

A. 1616 war ein so trockner Sommer, dergleichen bei Menschengedenken nicht gewesen. Es regnete gar nicht von Pfingsten bis August, daher die Gartenfrüchte und Küchenspeisen gar verdorrten und meist ausgebrannt, die Sommersaat verblichen, ganze Wiesen ausgetrocknet und also unter dem Vieh wegen des Futters große Noth vorhanden, daher viel umkommen müssen. War auch große Noth wegen des Mahlens, weil die Bäche und Flüsse ganz und gar ausgetrocknet, daß man 3 und 4 Meilen in die Mühlen fahren müssen. Die nach Böhmen fahrenden Fuhrleute mußten oft das Wasser für die Rosse um Geld bezahlen. Das ganze Feld war jämmerlich anzusehen, der Erdboden lechzete. Weil auch die Neisse hier sehr klein und groß Mangel an Mahlen war, kunten die Becker nicht viel backen, daß also eine Zeitlang bei ihnen gegen Abend nicht ein Bissen Brod zu bekommen, wiewohl E. Rath verordnet, daß sie täglich 30 Scheffel backen müssen. Zu Abwendung dieser traurigen langwierigen Dürre und folgenden Theuerung verlas man allewege nach der Predigt ein sonderlich Gebet, und man hielt wöchentlich 3 Mal eine absonderliche Betstunde; E. Rath verbot öffentlich das Pfeiffen und Geigen in den Schenkhäusern. Vor Ende des Juni war allenthalben eingeerndtet: Eine sehr genaue arme Erndte! ruft der Chronist aus!

Der Leser ersieht aus vorstehenden Belegen, deren aus den Jahrbüchern noch mehrere geliefert werden könnten, *) daß dergleichen dürre Sommer unsern Vorfahren bereits durch bittre Erfahrung bekannt gewesen und tröste sich mit der erfüllten Hoffnung jener, nehmlich mit der endlichen Abhülfe von Oben.

---

*) z. B. 1666, wo nach einer am 2. Juli (wie heuer am 8.) eingetretenen Sonnenfinsterniß eine ausnehmende Hitze erfolgte, dadurch Gras und Weide auf dem Felde dermaßen verdorret, daß das Vieh an manchen Orten vor Hunger gestorben. Auch sind die Gartenfrüchte, da es 8 Wochen 3 Tage nicht geregnet, sehr verderbet.

Oeffentlichkeit der städtischen Verwaltung.

Nicht ohne Widerspruch und Kampf hat man sich nun in Berlin hinsichtlich der städtischen Verwaltung zu größerer Oeffentlichkeit entschlossen und einen „Bericht über die Verwaltung der Stadt Berlin in den Jahren 1830 bis einschließlich 1840“ abgelegt, so aufrichtig, vollständig und zweckmäßig, daß damit die Geheimnißkrämerei des alten vor der Städteordnung befolgten Systems vortrefflich widerlegt wird und ein Rückfall in dasselbe nicht mehr zu fürchten steht. Als Hauptstadt des Landes geht sie hierin den andern Städten mit gutem Beispiele voran, und es ist zu hoffen, daß die übrigen ihr folgen werden. Wenn es früher die Magisträte für ein Recht und eine Pflicht hielten, die gesammte Verwaltung geheim zu halten, so verwandelte sich das blinde Vertrauen, das sie forderten, nur zu oft in ein blindes Mißtrauen, und die verweigerte Kenntniß von städtischen Angelegenheiten hatte sehr natürlich eine allgemeine Gleichgiltigkeit der Bürger zur Folge. Bei einer solchen Oeffentlichkeit, wie man endlich in Berlin nöthig gefunden, steht zu erwarten, daß die Einwohner nun auch Kenntniß nehmen von dem Gange der Verwaltung und dem Zustande ihrer Vaterstadt, daß sie das Löbliche dankbar anerkennen und den Behörden zur Beseitigung noch vorhandener Uebel und Mängel zu Hilfe kommen werden. Nur durch eine solche Oeffentlichkeit wird es möglich, das Verdienst der Behörden und die bei Einführung der Städteordnung beabsichtigten Vortheile zum Besten der Städte herauszustellen und zur allgemeinen Anerkennung zu bringen. Die Oeffentlichkeit ist ein wahres Fegefeuer für einseitige, anmaßliche und oberflächliche Ansichten und Behauptungen, sie allein ist im Stande, die Wahrheit emporzubringen und den Irrthum zu Grunde zu richten, und woran es vornämlich Noth thut, bei den Bürgern Interesse für das Institut der Städteordnung selbst zu erwecken, daß sie sich ungezwungen und gern zu den Wahlen einfinden und die ihnen übertragenen Aemter nicht als eine Last ansehen, sondern mit Lust und Liebe verwalten.

Vermischtes.

Die Königl. Regierung zu Liegnitz bringt zur Kenntniß der Besitzer solcher Fohlen, welche im Jahre 1842 geboren und von Königl. Landbeschälern erzeugt worden sind, daß diese Fohlen jeden

Alters Behufs des Einbrennens da, wo die Mutter-Stuten bedeckt worden, am 5. October c. auf Station Hennersdorf, Görlitzer Kreises, gestellt werden müssen.

Das Herbstmanöver der 9. Division in Schlesien findet in der nächsten Umgebung von Glogau statt. Es wird zu diesem Zwecke bis zum 24. d. Mts. die ganze 9. Division in und um Glogau concentrirt werden. Den 25. werden die Uebungen beginnen, von denen die Belagerung und Einnahme der Festung Glogau unstreitig die wichtigste und interessanteste seyn wird.

In Wien ist auf allen Kanzeln verkündiget worden, daß Niemand, besonders das Frauenzimmer in dem Hause des Herrn, welches blos zur Anbetung des wahren Gottes und zur Erflehung seiner Barmherzigkeit geheiligt ist, in unanständiger oder ungewöhnlicher Kleidertracht, vorzüglich mit übertriebenem eitlen Kopfputze, zum Theil auch unbedeckt, andern zur Zerstreuung und unerbaulichem Beispiele erscheinen, sondern sich in demselben mit geziemendem Anstande im Geist der Demuth und der Erniedrigung einfinden sollen, sonst die Uebertreter unfehlbar zu erwarten haben würden, daß sie von den Kirchen-Aufsehern öffentlich würden ermahnt werden.

Am 6. August Nachmittags fiel der Gärtner Schröter zu Ebersbach beim Getreide-Abladen in der herrschaftlichen Scheune vom Wagen auf die Tenne so unglücklich, daß er nach Verlauf einer Stunde den Geist aufgab.

In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. erhängte sich der Gedingehäusler Joh. George Schäfer zu Ober-Pfaffendorf neben dem Bette in seiner Schlafkammer an der Halskoppel, deren er sich während seiner 20wöchentlichen Krankheit zum Anhalten und zur Wendung aus seiner Lage bedient hatte.

Am 22. Aug. ertrank die Tochter des Inwohners Gottfried Schneider, Ernestine Emilie, 4 J. alt, im Hammerteiche zu Schnellförthel. Alle durch den königl. Kreischirurgus Balkow angestellten Versuche zur Wiederbelebung blieben jedoch fruchtlos.

Mehreren Anzeigen und Beobachtungen zufolge dürfte das gegenwärtige Jahr viele Aehnlichkeit mit dem von 1830 haben und der Sommer gegen die letzte Hälfte dem damaligen an Hitze und Trockenheit nahe kommen. Sollten mit diesem Eintritte auch ansteckende Entzündungsfieber, wie dazumal, in Begleitung seyn, so wird gegen die Gefahr der Ansteckung der tägliche und bei Zeiten benutzte Essigwassertrank von neuem anempfohlen.

Die Schädlichkeit des Abschneidens des Kartoffelkrauts.

Die diesjährige Futternoth dürfte vielleicht Viele verleiten, das Kartoffelkraut noch vor der Reife der Kartoffeln zur Fütterung des Rindviehes abzuschneiden, wie dies leider an vielen Orten, auch wenn keine Futternoth herrscht, noch so häufig Sitte ist. Es ist aber sehr natürlich, und durch vergleichende Versuche zur Genüge erwiesen, daß das Abschneiden des Kartoffelkrauts, mag es nun tief oder hoch, zeitig oder spät geschehen, jedesmal große Verluste in der Kartoffelernte zur Folge hat, die natürlich um so größer sein müssen, je frühzeitiger das Abschneiden geschieht. Lasse sich daher kein Landwirth, auch wenn er von der bittersten Futternoth heimgesucht wird, zum Abschneiden des Kartoffelkrauts bewegen, denn nicht nur daß dasselbe ein schlechtes Futter ist, steht auch der Nutzen, den man sich durch dieses Futter für den Augenblick verschafft, in gar keinem Verhältniß mit dem Schaden, den man dadurch anrichtet, und mindert man auch für den Augenblick zu Folge der Verfütterung des grünen Kartoffelkrauts die Futternoth, so wird diese doch später um so empfindlicher sein, da man nun weniger und schlechtere Kartoffeln erntet. Das Kartoffelkraut darf nicht eher abgeschnitten werden, als bis es von selbst zu vertrocknen beginnt, unmittelbar vor der Ernte; ist es zu diesem Zeitpunkte noch grün, so kann es getrocknet und den Schafen gefüttert werden.

Unzerstörbare Tinte zum Zeichnen der Wäsche. Eine für die Säuren unzerstörbare Tinte erhält man auf folgende Art: 2 Loth Fernambukholz werden mit 24 Loth Wasser gekocht, 1 Loth Alaun zugegeben, das Ganze bis auf 16 Loth Flüssigkeit eingedickt und dann der durchgeseihten Abkochung 1 Loth arabisches Gummi und 2 Loth sehr fein geriebener Braunstein zugesetzt.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Mstr. Friedr. Fürchtegott Haaß, B. u. Schneider allh., u. Frn. Carol. Cäcilie Antonie geb. Günther, S., geb. d. 1., get. d. 14. Aug., Friedrich Oswald Bernhard. — Mstr. Carl Traug. Reiß, B. u. Seiler allh., u. Frn. Christ. Amalie geb. Liebe, T., geb. d. 7., get. d. 14. Aug., Pauline Amalie. — Mstr. Carl August Mönch, B. u. Drechsler allh., u. Frn. Juliane Gotthulde geb. Stuhldreher, S., geb. den 29. Juli, get. d. 14. Aug., Benno Isidor. — Joh. Glieb. Günzel, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. Ernest. geb. Höhne, T., geb. d. 6., get. d. 14. Aug., Johanne Christiane Ernestine. — Joh. Gfried. Hänel, B. u. Hausbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Nicol, S., geb. d. 8., get. d. 14. Aug., Ernst Gustav. — Joh. Gottlieb Menzel, Postillon allh., u. Frn. Joh. Marie geb. Menzel, T., geb. d. 30. Juli, get. d. 14. Aug., Johanne Marie Auguste. — Joh. Glieb. Seibt, Inw. allh., u. Frn. Joh. Caroline geb. Tannert, S., geb. d. 3., get. d. 14. Aug., Gustav Adolph Herrmann. — Hrn. Ernst Herrmann Weise, B., auch Baum- u. Schafwollenwaaren-Druckereibesitzer allh., u. Frn. Christ. Emilie geb. Ender, T., geb. d. 6., get. d. 14. Aug., Hermine Bianka. (st. d. 16. Aug.) — Joh. Georg Lehmann, Kutscher allh., u. Frn. Marie Elisabeth geb. Altmann, T., geb. d. 14., get. d. 19. Aug., Marie Louise. — Hrn. Friedr. Wilh. Fischer, Königl. Justizrathe u. Stadtsindicus allh., u. Frn. Amalie Louise Wilh. geb. Schwadke, S., geb. d. 8., get. d. 20. Aug., Curt Friedrich Hugo. — Joh. Gfr. Höpfner, Fabrikarb. allh., u. Anne Rosine geb. Schuster, T., todtgeb. den 15. August.

(Gestorben.) Christiane Juliane geb. Volke, uneheliger Sohn, Ernst Julius, gest. den 9. August, alt 4 Monat 10 Tage. — Ernst Friedrich Teßners, Gefreiten bei der 2. Comp. der Königl. 1. Schützenabth. allh., u. Frn. Juliane Louise geb. Förster, Tocht., Marie Elisabeth, gest. d. 10. Aug., alt 27 T. — Mstr. Ernst Ludw. Falkenberg's, B. u. Schneiders allh., u. Frn. Joh. Jul. geb. Rambusch, T., Ida Pauline Agnes, gest. d. 8. Aug., alt 15 T. — Julius Gustav Körber, Weißbäckerges. allh., u. Frn. Joh. Dorothee geb. Huhnhäusler, T., Johanne Therese, gest. d. 11. Aug., alt 16 T. — Joh. Eleonore geb. Klinge aus Grünberg gest. d. 6. Aug., alt 66 J. — Fr. Anna Elisabeth Deckwerth geb. Tzschaschel, weil. Joh. Christ. Deckwerth's, Stadtsoldaten allh., Wittwe, gest. d. 13. Aug., alt 71 J. 11 M. 22 T. — Fr. Christ. Charlotte Werner geb. Krause, Hrn. Sam. Traug. Werners, Thorstehers u. Siegellakfabrik. allh., Eheg., gest. d. 14. Aug., alt 67 J. 6. M. 4 T. — Friedr. Wilh. Lindners, B. u. Maurerges. allh., u. Frn. Joh. Elis. geb. Gorke, S., Johann Wilhelm Gustav, gest. den 14. Aug., alt 2 J. 10 M. 26 T. — Hrn. Benjam. Ghelf. Mann's, Feldwebels a. D. allh., u. Frn. Julie Wilh. geb. Arndt, T., Adeline Cäcilie, gest. d. 17. Aug., alt 7 M. 8 T. — Mstr. Glob. Friedr. Hänel's, B. u. Fleischhauers allh., u. Frn. Joh. Frieder. geb. Krausche, T., Minna Auguste, gest. den 16. Aug., alt 4 M. 4 Tage. — Hrn. Joh. Carl August Schmidt's, 2. Lehrer an d. Frauenvolksschule allh., u. Frn. Charl. Emilie geb. Barth, S., Paul August Theodor Hugo, gest. d. 14. Aug., alt 20 T. — Ernst Eduard Conrad's, B. u. Tuchm. Ges. allh., u. Frn. Friederike Pauline Charlotte Auguste geb. Lessel, S., Friedrich Maximilian, gest. d. 13. Aug., alt 3 T. — Mstr. Friedr. Immanuel Bessel's, B. u. Schneiders allh., u. Frn. Clara Amalie geb. Geißler, T., Anne Auguste Clara, gest. d. 13. Aug., alt 1 M. 1 T. — Joh. Carl Gottlob Gleißberg's, Kutschers allh., u. Emilie Aug. geb. Hauser, unehel. S., Joh. Carl Adolph, gest. d. 18. Aug. alt 4 M. 16 T. — Christ. Friedr. Moritz Heinze's, Tischlerges. allh., u. Frn. Auguste Louise geb. Brückner, T., Auguste Louise Clara, gest. d. 12. Aug., alt 4 M. 19 T. — Joh. Friedr. Wilh. Pflaumes, Tuchsch. Ges. allh., u. Frn. Amalie Clara geb. Dreßler, S., Carl Wilhelm, gest. den 11. Aug., alt 3 M. 3 T. — Joh. Friedr. Aug. Zügfelds, B. u. Handschuhm. Ges. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Häser, T., Anna Marie, gest. d. 14. Aug., alt 1 M. 17 T. — Friedr. Imm. Feigs's, Tuchm. Ges. allh., u. Frn. Laura Louise Alwine geb. Lüdeck, Sohn, Carl Theodor Oscar, gest. den 17. Aug., alt 4 M. 8 T.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 18. August 1842.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	22 sgr.	6 pf.	2 thlr	7 sgr.	6 pf.
= = Korn	1 =	12 =	6 =	1 =	— =	— =
= = Gerste	1 =	5 =	— =	1 =	— =	— =
= = Hafer	— =	28 =	9 =	— =	27 =	6 =

Nachweisung der Bierabzüge vom 27. Aug. bis mit 1. Sept. 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
27. August	Herr Gröschel	selbst	Neißstraße	Nr. 351	Weizen
— —	Herr Tobias	Herr Berndt	Brüderstraße	= 6	Gersten
30. —	Herr Walther	Frau Gasch	— —	— —	Weizen
— —	Herr Bühne	Frau Großmann	— —	— —	Gersten
1. Septbr.	Frau Posch	H. Kfm. Bauernstein	Neißstraße	= 348	Weizen
— —	Herr Walther	Herr Heyne	Brüderstraße	= 6	Gersten

Vom 1. Sept. ab findet der Bier-Abzug früh um 7 Uhr statt.

Bekanntmachung Königl. Land- und Stadtgericht.

Die in der vorigen Nummer der Görlitzer Fama bekannt gemachte öffentliche Versteigerung zweier Frauenkirchstellen, Pars III. S. Nr. 1 und Pars IV. X. Nr. 5., wird hiermit wieder aufgehoben.

Görlitz, den 23. August 1842.

Bekanntmachung.

Vierzehn drei Achtel Centner kassirte Akten als Makulatur werden in Packeten zu einem Viertel-Centner im Auctionslokal

den 4. October 1842 Vormittags 9 Uhr

durch den Auctionscommissar Herrn Reßler meistbietend verkauft.

Görlitz, den 9. August 1842. Königl. Land- und Stadtgericht.
Mosig, in Vertretung.

Bekanntmachung.

Zufolge der Anweisung Einer hohen Königl. Regierung zu Liegnitz bringen wir andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß höchsten Orts der Stadt Görlitz ein im Sinne der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 8. Febr. 1840 (Gesetz-Sammlung vom Jahre 1840 S. 32) verbindendes Publikations-Blatt verliehen worden ist, welches mit dem 1. September d. J. ins Leben treten, durch die Redaction des Görl. Anzeigers besorgt und allwöchentlich ausgegeben werden, jedoch ein für sich bestehendes Blatt bilden wird und für den jährlich auf Zehn Silbergroschen festgesetzten, pränumerando in vierteljährlichen Raten zahlbaren Preis zu beziehen ist.

Görlitz, am 13. August 1842. Der Magistrat.

Gelder liegen in großen und kleinen Posten bereit und Grundstücke empfiehlt zum Ankauf in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Auszuleihende Kapitalien

verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundbesitz gegen sichre Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden, und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung neuester Hypothekenscheine alsbald gefällig anzubringen im

Central-Agentur-Comtoir.
Petersgasse Nr. 276.

Kapitalien von 200, 300, 400, 500, 1000 und 3000 Thlr. sind gegen sichere Hypotheken sofort auszuleihen, und das Nähere vor dem Reichenbacher Thore im Heppnerschen Hause Nr. 454 drei Treppen hoch, zu erfahren.

Das Haus Nr. 389 d. e. auf dem hintern Handwerke steht zu verkaufen; ergeblich aber der 1ste und zweite Stock, so wie im 3ten eine Stube nebst Kammer von Michaeli c. ab, oder, nach Befinden auch schon früher, zu vermiethen. Nähere Auskunft darüber Petersgasse Nr. 318 im Conditor-Laden.

Haus = Verkauf.

Ein in hiesiger Reichenbacher Vorstadt massiv gelegenes Haus mit einem nicht unbedeutenden Blumen =, Obst = und Gemüse = Garten, auch darin befindlichem niedlichen Sommerhäuschen, steht, eingetretener Verhältnisse wegen, zum Verkauf und ist das Weitere in der Exped. der Görl. Fama zu erfragen.

Auction in Görlitz.

Montags den 29. August, von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr ab, sollen auf dem Ober=Jüdenring im Fabrikgebäude öffentlich und gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden: Vor= und Feinspinnmaschinen, Haspeln, 2 Drehbänke, ein Roßtriebwerk, anderweitige Fabrikutensilien, als: größere und kleinere Kasten, Regale, Wanduhren, Waagen und Gewichte, Pulte, Tische, Stühle, Lampen, Werkzeug für Tischler und Schlosser, Eisen, Messing und Lederzeug, 6 Pferdegeschirre, Stallgeräthschaften u. dgl. Der Eingang ist auf dem Jüdenring Nr. 183. Kauflustige werden höflichst eingeladen.

Verw. Friedemann.

Bekanntmachung.

Mittwochs den 31. August, Vormittags von 10 Uhr an, wird der Missions=Hülfs=Verein am linken Ufer der Neisse O.L. in der Kirche zu Rothenburg seine erste Jahresfeier gottesdienstlich begehen, wozu alle Missionsfreunde der Umgegend ergebenst eingeladen werden.

Königshain, Cunnersdorf und Diehsa, den 17. Aug. 1842.

von Heynitz, Präsident. Hirche, Secretair. Dehmel, Kassirer.

Eine einzelne Stube nebst Zubehör ist zu vermiethen bei

Adolph Müller in der Brüdergasse.

In der Brüdergasse Nr. 8. ist die zweite Etage mit Zubehör, mit oder auch ohne Stallung und Wagengelaß, zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

In Nr. 156 der Langengasse ist ein Logis von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und zum 1. Oct. zu beziehen.

Eine Stube mit Bett kann an einen einzelnen Herrn oder Dame vermiethet und sogleich bezogen werden in Nr. 66.

In Nr. 536 auf dem Steinwege ist eine freundliche Sonnenstube mit Stubenkammer zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Auch steht daselbst ein in Riemen hängender Kinderwagen billig zu verkaufen. Das Nähere ist daselbst 2 Treppen hoch hinten heraus zu erfahren.

Etablissement.

Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Gold= und Silberarbeiter allhier etablirt habe, und indem ich jederzeit reelle und pünktliche Bedienung verspreche, bitte ich mir Ihr gütiges Zutrauen zu schenken und mich mit Aufträgen und Bestellungen in mein Fach schlagender Artikel zu beehren. Meine Wohnung ist in dem Bierhofe des Hrn. Tuchfabrikant Tzschaschel, Brüdergasse Nr. 9.

Benno Stiller,
Gold= und Silberarbeiter.

Eine neue Sendung neuer holl. Heringe ist angekommen und werden sehr billig verkauft bei

Joh. Sam. Schmidt am Untermarkte.

Ganz starke Dachglasziegel empfiehlt billigst A. Seiler.

Die erste Sendung neuer Schottischer Heringe bester Qualität, so wie auch ächte Holländische empfing und empfiehlt sowohl in Schocken als auch einzeln billigst Jos. Kollar, Steingasse.

Estragan=Essig in Flaschen empfiehlt Jos. Kollar.

Ein Schreibsecretair mit Mahagoniholz fournirt, steht in der Büttnergasse Nr. 221 ganz billig zu verkaufen.



Ein großer Kettenhund ist zu verkaufen beim
Seilermeister Krüger.

Eine frische Sendung extrafeines academisches Bier hat erhalten und verkauft in ganzen und halben Flaschen der Schießhauspachter Altmann.

Es steht eine fast noch neue verschließbare 4 Berl. Ellen breite Marktbude, desgl. auch eine offene mit gutem Dach versehene, billig zu verkaufen; wo? erfährt man in der Exped. der Fama.

Eine neue Sendung neuer holländischer Heringe empfing und empfiehlt billigst
J. Eiffler.

Alte Görlitzer Gesangbücher werden stets gekauft von Julius Bertram, Buchbinder.
Neißgasse Nr. 353.

Eine frische Sendung Gardeser Citronen verschiedener Auswahl, so wie neue Sardellen und Heringe hat wieder erhalten J. Springers Wittwe.

Wer einem Vereine beizutreten wünscht, in welchem die neuesten Werke deutscher Literatur von allgemeinem Interesse circuliren sollen, melde sich gefälligst vor dem 2. September in der Köhlerschen Buchhandlung oder bei dem Justitiar Geißdorf.

So höchst schmerzlich es auch einerseits für mich ist, am 19. d. M. meine geliebte Gattin, Alwine Louise geb. Gähler aus Seidenberg, durch den Tod verloren zu haben; so höchst tröstend und beruhigend ist für mich andrerseits, nächst dem Hinblick auf Gott, Unsterblichkeit und Wiedersehen, die Erinnerung an die herzliche Theilnahme derjenigen edlen Menschen, die bei diesem mich so sehr niederbeugenden Verluste der Worte: „Trauert mit den Trauernden!" gedachten; derjenigen, die in der Leidens- und Sterbenszeit meiner so sanften, guten und geduldigen Louise, durch Rath und That ihre Leiden zu lindern suchten; derer, die von inniger Liebe durchdrungen, freiwillig die sterblichen Ueberreste der Dahingeschiedenen zur Grabesruhe geleiteten und noch anderer, die zur Ausschmückung der Leiche so reichlich beigetragen haben. — Wenn mich nun auch die Rücksicht, das Zartgefühl zu verletzen, ihre Namen hier verschweigen heißt; so kann ich es doch nicht unterlassen, unsere lieben Hausgenossen, besonders die Frau Philipp, namentlich zu erwähnen. Obgleich von langjährigen Körperleiden schwer geplagt, war sie doch stets bereit, mit wahrhaft mütterlicher Hingebung und Sorgfalt meiner Louise beizustehen und so lange auszuharren, bis der Kampf geendet und der Engel des Todes sie zu sich gerufen hatte. — Dafür Dank! herzlichen Dank! — ihr sowohl, als allen Denen, welche diese Werke der Liebe verrichteten. In den Worten: „Was ihr einen meiner geringsten Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan" — sey ihnen der Lohn, welcher guten und edlen Thaten folgt, angedeutet. —

Görlitz, den 23. August 1842. **K. F. Teichert**, Volksschullehrer.

Von gleichen Gedanken und Gefühlen sind innig durchdrungen

Joh. Karl Gähler und **Joh. Rosine Gähler**, als Eltern,
Karl Friedrich Julius und **Johann Ernst Arwed**,
als Geschwister der Verblichenen.

Bei Eröffnung der Jagd sehe ich mich genöthigt, alle diejenigen, welche aus vorgeblicher Unbekanntschaft mit den Grenzen des Großbiesnitzer Jagdreviers, dasselbe jagdgerüstet zu durchstreifen sich etwa einfallen lassen möchten, auf die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen umsomehr aufmerksam zu machen, als das Terrain unter steter Aufsicht steht und Contravenienten zu gerichtlicher Ahndung gezogen werden würden. Dreßler.

Kommenden Freitag und Sonnabend ist Gelegenheit in einem Tage nach Dresden, wo noch Personen Platz finden, bei Augustin am Obermarkte.

Um die Meinung eines Andern zu heben, als stände die Jagd-Verpachtung des Ob. Deutschossiger Reviers an mich noch im Zweifel, erkläre ich hierdurch berichtigend und im Einverständnisse mit dem Besitzer des betreffenden Dominii, daß dieselbe unwiderruflich mir zugesprochen, sonach die Begehung der innerhalb belegenen genannten Fluren nur mir zusteht und jede andere Beihülfe auf diesem Terrain mir allen Ernstes verbitte. Görlitz, den 24. August 1842.

Grunert.

Für die Abgebrannten zu Camenz sind vom 18. bis 23. Aug. bei mir eingegangen: Von einem Ungenannten 10 sgr. Hr. Regstr. Greulich 10 sgr. Hr. Schumachermstr. Kugler 1 thlr. Von den Mitgliedern der hies. Bürger-Ressource 54 thlr. 12 sgr. 6 pf. Hr. Commerzienr. Gevers und Schmidt 10 thlr. Hr. B—e 1 thlr. Fr. E. 15 sgr. F. W. J. 15 sgr. Hr. Kürschnermstr. Böhme 3 thlr. Hr. Schuhmachermstr. Elsasser 10 sgr. E. 10 sg. Fr. W. Z. 1 thlr. Hr. Lieut. Förster 1 thlr. Hr. Kfm. Rathshr. Bauernstein 5 thlr. J. L. N. 1 thlr. Handarbeiter Leuckert 15 sgr. Hr. Schneidermstr. Sprecher 10 sgr. Ungen. 10 sgr. Ein Unbekannter 1 thlr. Eine Unbek. 12 sgr. 6 pf. Eine dergl. 5 sgr. Hr. Fengler 7 sgr. 6 pf. Hr. —r. 2 thlr. Hr. Seifensieder Heyne sen. 5 thlr. Hr. Merkel aus Hennersdorf 20 sgr. Verw. Fr. Böttchermstr. Mauckisch 15 sgr. Ungen. 2 sgr. 6 pf. Ungen. 15 sgr. Wittwe F. 2 thlr. Eine ungen. Wittwe 1 thlr. Ungen. 15 sgr. C. M. B. 5 sgr. v. S. 15 sgr. Summa 95 thlr. 20 sgr. — An Sachen: von Fr. verw. Justizräth. Eichholz eine wattirte Bettdecke, 4 Paar Strümpfe und ein Paar Pelzstiefeln. Fr. Bäcker Gläser ein Päcktchen Wäsche. Hrn. Kfm. Rathshr. Bauernstein ein Packet Sachen. Hr. Schuhmacher Richter ein Paar neue Schuhe.

Indem hierdurch den edlen Gebern im Namen der Verunglückten der verbindlichste Dank gezollt wird, erklärt sich zur Annahme solcher milden Gaben fernerhin gern bereit

Ernst Friedr. Thorer, Kürschnermstr. u. Mag. Mitgl.

Wohlthätigkeit. Für die Abgebrannten in Kamenz sind an milden Gaben fernerweit eingegangen: Von Mad. Adam in d. w. M. 3 thlr. — Hrn. D. 20 sgr. — Hrn. Bat. Arzt Dr. Moritz 2 thlr. — Hrn. Comm. R—ch 15 sgr. — W. St. und E. M. 10 sgr. — Mad. Hertel auf Daubitz 1 Dukaten. — Hr. Prof. Dr. Anton 3 thlr. — B. 20 sgr. — H. 2½ sgr.

Zu fernerer Annahme gütiger Beiträge für die Unglücklichen ist stets bereit

Görlitz, den 24. Aug. 1842. **Die Exped. der Görlitzer Fama.**

Künftigen Freitag, Sonnabend und Sonntag ist Gelegenheit nach Lauban im Gesellschaftswagen, die Person 10 sgr. Das Weitere bei Kutsche am Fischmarkte.

Beim Trödler Nix am Salzhause wurde vor Kurzem von einem Knaben ein grünes Tuchjäckchen zum Verkauf gebracht, er kehrte aber mit der zu holenden Legitimation nicht zurück, und ist daher dieselbe vom rechtmäßigen Eigenthümer daselbst wieder abzuholen.

Zum Karpfenschmaus und Karpfenausschieben ladet zu künftigem Sonnabend ergebenst ein Hinke.

Heute Donnerstag den 25. August wird vollstimmige Tanzmusik gegeben, wozu ergebenst einladet

Altmann, Schießhauspachter.

Unterzeichneter macht ergebenst bekannt, daß bei ihm künftigen Sonntag keine öffentliche Tanzmusik stattfinden, aber neubackner Kuchen nach Auswahl zu haben seyn wird.

Altmann, Schießhauspachter.

Künftigen Sonntag wird bei Unterzeichnetem das Erndtefest mit vollstimmiger Tanzmusik gefeiert werden. Für guten Kuchen, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, und ladet alle seine geehrten Gönner dazu ergebenst ein Hamann in Leschwitz.

Künftigen Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr wird vom Stadtmusikus Hrn. Apetz Concert gegeben, zu welchem ganz ergebenst einladet Märkel in Hennersdorf.